

einsperren, änderte oft genug sogar die Urtheilssprüche der Richter zum Vortheil der Vornehmen und seiner Günstlinge um, und selten nur konnte der Arme sein Recht erhalten. Friedrich aber sagte: „Ich will ein rechter König der armen Leute sein“ und schärfte den Richtern ein: „Sie müssen allen Menschen ohne Ansehen der Person, Großen und Kleinen, Reichen und Armen gleiche und unparteiische Gerechtigkeit zu teil werden lassen, sowie sie gedenken, solches vor dem Richtersthule Gottes zu verantworten, damit die Seufzer der Wittwen und Waisen, auch anderer Bedrängten, nicht auf ihr und ihrer Kinder Haupt kommen mögen.“ Gegen Ende seiner Regierung ließ er jene Gesetzsammlung ausarbeiten, die zum Teil noch heute in Gebrauch ist; freilich erlebte er die Fertigstellung derselben nicht mehr.

Ergänzungen zum Seminarlesebuch.

25. Wie die Kartoffeln ins Land kamen.

„Ich mochte wohl,“ erzählt der alte Kettelbeck, „ein Bürschen von fünf oder sechs Jahren sein und noch in meinen ersten Höschen stecken — also etwa um das Jahr 1743 oder 1744 — als es bei uns in Kolberg und im Lande weit umher eine so schrecklich knappe und teure Zeit gab, daß viele Menschen vor Hunger starben; denn der Scheffel Roggen galt den damals fast unerschwinglichen Preis von einem Taler und acht Groschen. Es kamen von landeinwärts her viele arme Leute nach Kolberg, die ihre kleinen, hungrigen Würmer auf Schiefkarren mit sich brachten, um Korn von hier zu holen, weil man Getreideschiffe in unserm Hafen erwartete, die der grausamen Not steuern sollten. Alle Straßen bei uns lagen voll von diesen unglücklichen, ausgehungerten Menschen. Meine Großmutter, bei der ich erzogen ward, ließ täglich mehrere Körbe voll Grünkohl in ihrem Garten pflücken, kochte einen Topf voll nach dem andern für unsre verschmachtenden Gäste, und mir ward das Ehrenamt zu teil, ihnen diese Speise in kleinen Schüsseln nebst einer Brotschnitte zuzutragen. Da rissen mir denn Alte und Junge meinen Napf gierig aus der Hand oder auch wohl untereinander sich selbst vor dem Munde weg. Ich kann nicht aussprechen, welch einen Eindruck diese Vorgänge auf meine kindliche Seele machten.

Im nächsten Jahre erhielt Kolberg durch König Friedrichs vorzorgende Güte ein Geschenk, das damals hier zu Lande noch völlig unbekannt war. Ein großer Frachtwagen voll Kartoffeln langte auf dem Markte an. Unter Trommelschlag erging in der Stadt und in den Vorstädten eine Bekanntmachung, daß jeder Gartenbesitzer sich zu einer bestimmten Stunde vor dem Rathause einfinden solle; des Königs Majestät habe ihnen eine besondere Wohlthat zugebacht. Man ermißt leicht, wie